

Rocken bei Steaks und Bier

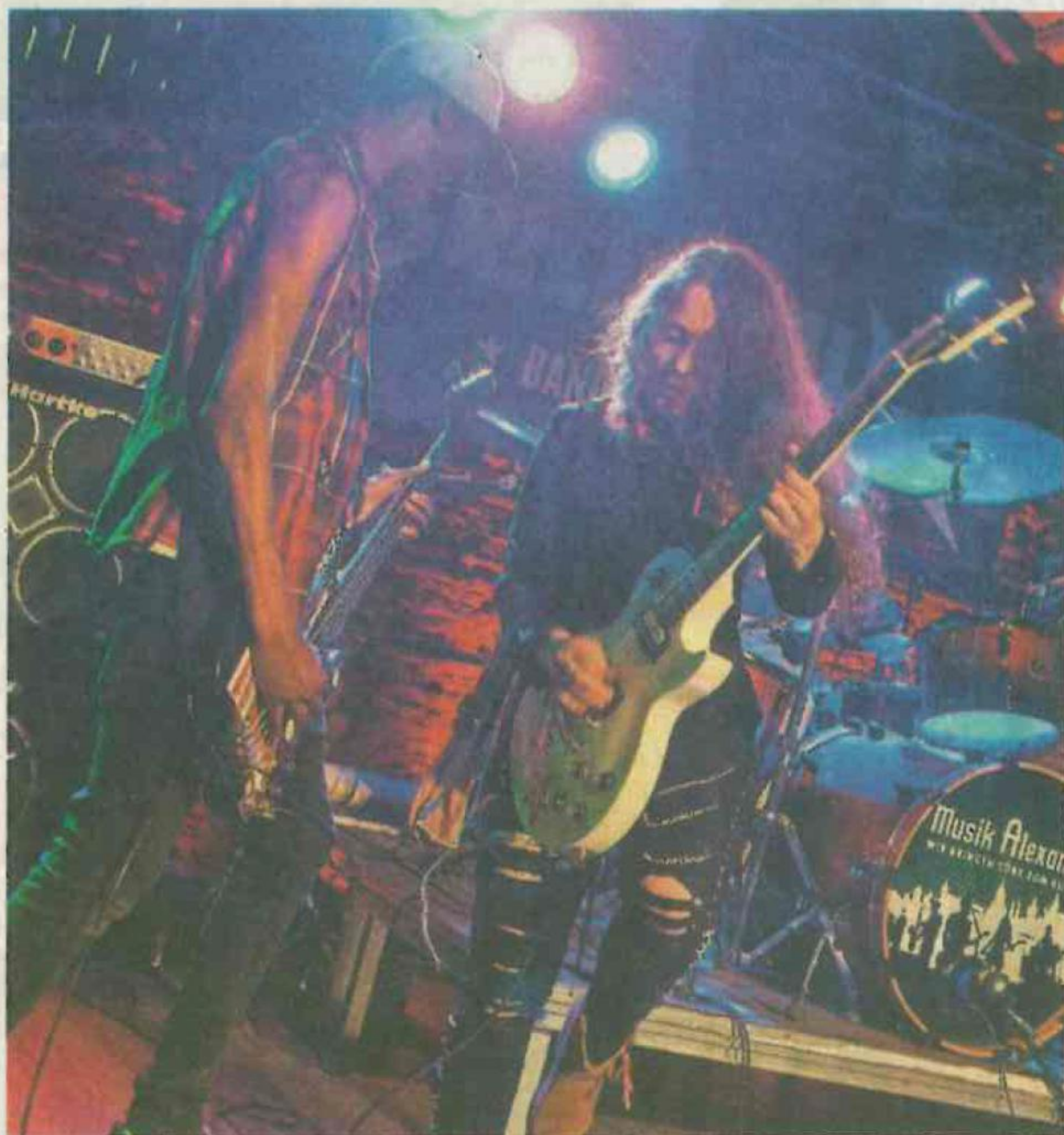
GRILL 'EM ALL Rund 700 Besucher feiern in der Alten Ziegelei

Von Torben Schröder

MAINZ. Sie kamen in Scharen, und sie hatten Durst und Hunger. 300 Steaks, fast 400 Würstchen, 170 Grillkäse, 40 vegane Burger – alle weg. Auch sämtliche 90 Bierkästen waren ausgetrunken. Die knapp 700 „Grill ‘Em all“-Besucher machten dem Festivalnamen alle Ehre. In seiner 16. Auflage hatte das kostenlose Event an der Alten Ziegelei in Bretzenheim durchaus mit Gegenwind zu kämpfen. Da war das finanziell annähernd ruinöse Vorjahr, als man aus organisatorischen Gründen in den späten September ausweichen musste – weit hinter das Ende der Festivalsaison, was sich mit nur noch 400 Besuchern bemerkbar machte. Von einem „totalen Fehlgriff“ spricht Organisator Wolfgang Stiren vom Mainzer Jugendamt, das das Event gemeinsam mit der Kulturfabrik Airfield ausrichtet.

Konkurrenz durch „Campus of Rock“

Und da war eine Parallelveranstaltung auf dem Hochschulgelände, der „Campus of Rock“ (siehe auch Seite 14). Sieben Bands in sieben Stunden bei freiem Eintritt, so wirbt traditionell das „Grill ‘Em All“. Dass der AStA zeitgleich mit dem Motto fünf Stunden, fünf Bands, fünf Euro Eintritt lockte, stieß in Bretzenheim auf Kopfschütteln. „Ein bisschen frech“ findet es Stiren, „das kostet uns bestimmt Publikum.“ Als die Studentenvereinigung zu ihrem Festival einlud, stand der Termin an der Ziegelei längst. „Die müssen das gewusst haben“, betont Stiren. „Prinzipiell ist es ja schön, dass die Livekultur in Mainz erhalten bleibt“, findet Björn Eirich. Doch sich gegenseitig in der Rock/Metal-



Die Band Jedeye, hier die Musiker Theresa Wüst (rechts) und James Maglo, sorgte für gute Stimmung. Foto: hbz/Judith Wallerius

Szene Konkurrenz zu machen, ergebe keinen Sinn.

„Das ist mein Baby“, sagt Eirich über das „Grill ‘Em All“. Mit der Band „Change Of Mind“ war er vom Start an dabei, diesmal sorgte er mit der Cover-Formation „Battle Against The Empire“ für den stimmungsvollen Schlusspunkt. „Enamic“, „Blue Collar Punks“, „Facing The Sun“ und „Blackwater Horizon“ setzten sich beim Jury-Entscheid gegen zehn Mitbewerber durch und sicherten sich ihren Auftritt, die Mitgründer von „r.u.s.t.“ und der „Rock‘N‘Pop Youngsters“-Vize „Jedeye“ komplettierten das stilistisch abwechslungsreiche Lineup.

Am Sonntagmorgen standen die Bands dann direkt wieder parat, um aufzuräumen. Der schlechende Generationenwechsel

scheint zu gelingen. Um den Rang als Jugendfestival zu wahren, schreiben die Organisatoren für die Bands nun einen Altersschnitt von 30 Jahren vor. Die Fans, die vom Start weg dabei sind, bringen inzwischen ihre Kinder mit. Die Helfer von den Johannitern mussten lediglich ein Kühl-Pack herausgeben, die Stimmung war erneut friedlich und familiär. „Für Nachwuchsmusiker ist das Festival eine sehr gute Plattform“, sagt Nils Reinländer, Bassist bei den erst im Herbst neu formierten „Blue Collar Punks“. Zwei Studenten und ein Azubi, die einfach Bock haben, Rockmusik zu spielen. Zwanglos, nett, offen, so schätzen sie das „Grill ‘Em All“. Und das wird es auch nächstes Jahr wieder geben, verspricht Stiren: „Auf jeden Fall gibt es eine Fortsetzung!“